



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923

231 (23.5.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-211003](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-211003)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung für den Einzelnen 10 Pf., halbjährlich 4.50 M., jährlich 8.50 M. ...

Anzeigenpreis: Bei Dauerwerbung ...

Beilagen: Der Sport vom Sonntag - Gesetz und Recht - Modezeitung - Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

Baldwin Bonar Laws Nachfolger

Das neue englische Kabinett

London, 22. Mai. Der König, der heute nach London zurückkehrte, berief um 3.15 Uhr Baldwin zu sich in den Buckinghampalast. Kurz nachher wurde bekannt gegeben, daß er Stanley Baldwin den Posten eines Ministerpräsidenten angeboten und daß Baldwin diesen angenommen habe.

Die Wahl des bisherigen Schatzkanzlers Baldwin zum Nachfolger Bonar Laws ist, wie Meldungen aus London besagen, auf den einstimmigen Rat des Kabinetts wie auch des Vorstandes der konservativen Partei erfolgt. Man war übereinstimmend der Ansicht, daß Baldwin die beste Aussicht habe, ein lebensfähiges Kabinett zu bilden und gleichzeitig die Gegenseite innerhalb der konservativen Partei selbst auszuweichen. Dazu kamen außerdem noch parlamentarisch-technische Erwägungen, da bei Ernennung Lord Curzons Schwierigkeiten dadurch entstanden wären, daß Curzon nicht Mitglied des Unterhauses ist, während andererseits die offizielle Opposition, nämlich die Arbeiterpartei, keine Vertretung im Oberhaus hat. Daneben hat ohne Zweifel auch die Unpopulartät eine Rolle gespielt, die Curzon in den Reihen seiner Partei genießt. Für den christlichen Staatsmann bedeutet es kein geringes Opfer, daß er sich sofort bereit erklärte, in einem Kabinett Baldwin als Außenminister zu beibehalten. Der Eintritt Sir Robert Borden in das Amt Baldwin und damit in die Regierung ist deshalb besonders interessant, weil er bereits unter Lord George den Posten des Schatzkanzlers bekleidete. Sein Eintritt bedeutet eine wesentliche Stärkung des Kabinetts, besonders auch gegenüber dem Unterhaus.

Die amtliche Liste des neuen Ministeriums wird vermutlich noch im Laufe des Tages in London veröffentlicht werden, und man kann an, daß bereits am Montag das neue Kabinett sich dem Parlament vorstellen wird. Der Londoner Korrespondent der Vossischen Zeitschrift hat die Richtung des Kabinetts Baldwin wie folgt: „Die Ministerstellung Baldwin, Lord Curzon, Robert Borden, ist nach allgemeiner Auffassung der Londoner politischen Kreise als Gewähr dafür anzusehen, daß die Wiederherstellung des europäischen Friedens und der Wiederaufbau des Kontinents unter Beachtung der fundamentalsten Wirtschaftsgrundsätze und mit einem politischen und wirtschaftlichen Einverständnis mit den Vereinigten Staaten weitgehend gefördert werden würde.“

Stanley Baldwin

65 Jahre alt. Er hatte 1917-1921 das Amt des Finanzsekretärs im Schatzamt, dann wurde er Präsident des Boards of Trade. Unter Bonar Law war er Schatzkanzler und führte die Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten. Seine Maßnahmen in der Steuerreform und die Verminderung der britischen Schulden nennt man bedeutende Finanzleistungen. Persönlich ist er im Unterhaus sehr populär. Seine Anhänger hoffen, daß er in den Fragen der Arbeiter und des Mittelstandes eine erfolgreiche Tätigkeit entwickeln wird. Er ist ferner auch ein Mitglied der auswärtigen Angelegenheiten. Er ist auch gegen ein Zusammengehen mit den Liberalen ist, ist auch ein Eintritt der früheren Mitglieder der Lloyd George-Regierung in das Unterhaus und Wiedereintritt nicht ausgeschlossen. Das Ruden der letzten Jahre nannte Baldwin eine offene Wunde am Leibe Europas.

Die Verzögerung der neuen deutschen Note

Berlin, 23. Mai. (Von unv. Berliner Büro.) Bei der Schmelzung, mit der sich das neue englische Ministerium zu konsolidieren beginnt, wird die Verzögerung der neuen deutschen Note, mit der man rechnen zu müssen glaubte, voraussichtlich nur nach Stunden zu bemessen sein, wobei man an zünftiger Stelle hier darauf legt, festzustellen, daß diese Verzögerung keineswegs von Deutschland begründet werde, sondern eine notwendige Folge des Rücktritts Bonar Laws sei. Hier und da glaubt man, daß womöglich schon im Laufe des heutigen Tages die Parteiführer von der Reichsregierung empfangen werden. Der „Vossische Anzeiger“ will über die Absichten der Reichsregierung wissen, daß nach dem augenblicklichen Stand der Verhandlungen eine höhere Summe in dem neuen deutschen Angebot kaum genannt werden dürfte. Die Änderungen sollen sich lediglich auf die Frage der Garantien, die stärker gefaßt und genauer spezifiziert werden sollen und auf die internationale Anleihe beziehen. Nach einer Drahtung der „Vossischen Anz.“ aus London vertritt bald, daß die

deutsche Rückfrage

über die englische Reparationsnote in Berlin bei Lord d'Albarn und im Londoner auswärtigen Amt zu einem erledigten Stand gebracht sei und daß die deutsche Regierung jetzt die neue Reparationsnote formulieren werde. Man nimmt in London an — und das würde die Meldung des Vossischen Anzeigers bestätigen —, daß die Note keine höhere Endsumme, dagegen größere Garantien der deutschen Industrie enthalten werde. In Londoner diplomatischen Kreisen wird vermutet, daß England, Belgien und Italien einen starken Druck auf Frankreich ausüben werden, um Paris zur Teilnahme an einer internationalen Besprechung über die neue deutsche Note zu bewegen. Sollte Frankreich wegen der Endsumme Schwierigkeiten machen, so könnte deren Festlegung durch einen von der Reparationskommission zu ernennenden Ausschuss aller vier, amerikanischer und neutraler Sachverständigen erfolgen.

Der belgische Rettungsvorschlag

Die italienischen Blätter treten für den belgischen Rettungsvorschlag, die Entente durch eine gemeinsame Verantwortung der deutschen Note aufrecht zu erhalten, ein. „Matino“ sagt, daß Belgien eine autonome Politik verfolgen und nicht der Satellit Frankreichs bleiben wolle.

Ein bemerkenswerter Rücktritt

Berlin, 23. Mai. (Von unv. Berl. Büro.) Der bisherige amerikanische Vorkämpfer der gemischten deutsch-amerikanischen Kommission zur Prüfung der deutsch-amerikanischen Forderungen, Richter Day, hat sein Amt niedergelegt mit der Erklärung, die dem amerikanischen Staat angemessenen Erfordernisse seien in ungenügender Weise erfüllt, als daß er sie vertreten könne. Das klingt wesentlich anders als die Meldung des Vossischen Anzeigers, wonach sich Richter Day aus Washington hätte zurückziehen lassen, um sich in den Vereinigten Staaten niederzulassen.

Seine Angaben über den Gegenwertwert des deutschen Angebots erwiesen, daß der Höchstwert des Angebots nur um ein Sechstel geringer ist, als der Mindestbetrag der Bonar Lawschen Forderung. Die französische Presse ist stark für Baldwin eingetreten.

Eine Rede Baldwins

Die am Sonntag in seinem Wahlkreis gehalten wurde, gewinnt angesichts seiner Ernennung zum Premierminister besondere Bedeutung. Er sagte, man sei innerhalb besserer Entfernung von einem Frieden im Nahen Osten angelangt. Der Fortschritt könne natürlich nur langsam sein, aber man hoffe jetzt den Frieden zu erhalten, auf den man so lange gewartet habe. In einem verhältnismäßig kurzen Zeitraum könne man hoffen, daß Österreich in einen Zustand finanzieller Stabilisierung gelangen werde, der den Handel in Mitteleuropa in beträchtlichem Maße fördern würde. Ungarn mache jetzt seine ersten Anstrengungen in derselben Richtung. Der Völkervertrag werde zweifellos Ungarn helfen, kein Programm auf dieselbe Weise zu lösen. Wahrscheinlich würde eine Unterstützung von England geleistet werden, auf diese Weise könne man hoffen, daß in naher Zukunft ein großer Block im Mittelpunkte Europas den internationalen Handel mit Westeuropa wieder aufnehmen werde. Baldwin fuhr fort, es könne keine allgemeine Ausnahme des Handels geben, bevor eine völlige Lösung des Reparationsproblems zwischen den Deutschen und den Alliierten erfolgt sei. Es bestehe natürlich eine Lage von einschneidender Schwierigkeit durch die wirklichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und Belgien auf der einen und Großbritannien auf der anderen Seite. Man müsse jetzt auf weitere Mitteilungen von Deutschland warten, die, wie gehofft werde, etwas enthalten würden, was eine Vereinbarung zwischen den Alliierten zustande bringen und schließlich zu einer Regelung führen werde. Die augenblickliche Lage könne nicht unbeschränkt fortwähren, ohne in schädlicher Weise auf die davon betroffenen Nationen zurückzuwirken.

Der Eindruck in Frankreich

Die Berufung Baldwins zum Premierminister hat in den politischen Kreisen Frankreichs, nach einer Pariser Meldung der „Fr. Anz.“, große Bestrebungen hervorgerufen. Man verweist insbesondere darauf, daß Baldwin in der Frage der interalliierten Schuld einen sehr entgegenkommenden Standpunkt vertritt und daß er im Gegensatz zu Lord Curzon wieder in der Reparationsfrage überhaupt noch hinsichtlich der diplomatischen Behandlung der zu erwartenden deutschen Vorschläge nach irgend einer Richtung hin flexibel sei. In nationalpolitischen Kreisen hofft man, unter Baldwin sich einer neuen internationalen Konferenz, auf die die Politik Lord Curzons offensichtlich hinzielt, habe entschieben zu können. Auch in der Orientpolitik gilt Baldwin hier als der gemäßigtere.

Bonar Law bleibt Mitglied des Parlaments

Bonar Law hat seinen Wählern erklärt, daß er seinen Vlassower Wahlkreis auch ferner im Parlament vertreten werde, obwohl er gegenwärtig kaum in der Lage sei, an den Verhandlungen teilzunehmen.

Henderson über die Lage

Ein Berichterstatter hatte mit Henderson, dem Generalsekretär der englischen Arbeiterpartei, eine Unterredung. Henderson äußerte sich, in den internationalen Fragen werde keine wesentliche Änderung eintreten, wenn Curzon im Amt bleibe. Es sei also nicht viel Hoffnung, daß die großen Interessen der Menschheit Berücksichtigung finden.

Die Ruhrfrage in der Kammer

Die französische Kammer begann gestern nachmittag bei vollbesetztem Hause und unter großem Andrang aus der Tribüne die Beratung der von der Regierung angeforderten Kredite für die Operationen an der Ruhr. Für die Debatte, die bis seit Wochen erwiderte Aussprache über die Ruhr- und Reparationspolitik der französischen Regierung bringen wird, sind bereits mehr als 20 Redner eingeschrieben. Man rechnet damit, daß sie die Sitzungen bis Ende der Woche ausfüllen wird.

Nach Erledigung einiger dringlicher Vorlagen ergriff als Erster der Abg. Pauls Dubois, der ehemalige Präsident der Reparationskommission das Wort. Er griff Lord George sehr heftig an und hielt dann eine Brandrede gegen Deutschland, die darin zielte, daß Frankreich das Mandat, das es durch die Besetzung der Ruhr erworben habe, behalten werde, bis seine gerechten Forderungen bezahlt seien.

Nach Dubois sprach der radikale Abg. Margaine. Frankreich erwarte von der Aktion im Ruhrgebiet, daß sie dem Reichszustand ein Ende mache und die Reparationsfrage und das Sicherheitsproblem zu einer Lösung führe. Die Regierung sei auf die Schwierigkeiten nicht vorbereitet gewesen. Frankreich habe Deutschland, England und Holland gegen sich gebracht. Margaine schlägt vor, an der französischen Ostgrenze eine breite Waldzone zu schaffen, die dadurch ein feindlicher Vormarsch am sichersten aufgehoben werde und tritt für die Schaffung eines autonomen rheinisch-westfälischen Staates innerhalb der deutschen Grenzen ein. Zur Reparationsfrage äußerte er, daß Frankreich jedes Jahr nur eine kleine Anzahl Milliarden von Deutschland erhalten habe. Deutschland müsse die für das neue französische Erz notwendige Kohlen liefern. Er ging dann zum Schluß auf

Darlers Gehaltsbericht

ein. Poincaré rief: Dieser Bericht sei eine private Arbeit. Darlar bemerkt, er habe diesen Bericht als Beauftragter einer parlamentarischen Kommission ausgearbeitet. Margaine erklärt, er habe auf die Aufnahme des Darlar-Berichtes im Hause hinweisen müssen. Mit Rücksicht auf die englischen Bedenken gegen eine deutsch-französische Indultverpflichtung müsse Frankreich auf einer anderen Grundzüge Vereinbarung zur Erlangung von deutschem Koks abzielen. Die Vereinigten Staaten sollten sich zur Regelung der interalliierten Schulden bereit finden. Wenn Deutschland übrigens kein Entgegenkommen zeige, müsse man die stärksten Mittel anwenden. Man müsse dann die Gruben im Saargebiet mit Hilfe der deutschen Kommunisten ausbeuten.

Die Fortsetzung der Debatte wurde auf Donnerstag vertagt.

Der Scheitern im Orient

Nach einer Reutersmeldung aus Athen haben die Türken die Warikadrade bei Adrianopel gesprengt. Der französische Vertreter in Athen hat der griechischen Regierung geteilt, nach Möglichkeit den Frieden aufrecht zu erhalten.

Die Entschädigung der Auslandsdeutschen

Das Liquidationsschädengesetz

Von Rechtsanwalt Dr. Julius Curtius, M. d. R.

Der Reichstag hat vor den Pfingstferien das Liquidationsschädengesetz in 2. und 3. Lesung verabschiedet. Das Gesetz regelt, indem es die Liquidationsrichtlinien außer Kraft setzt, die Entschädigung für die Entziehung des deutschen Auslandsbesitzes durch die Entente.

Ausgangspunkt des Entschädigungsverfahrens, das sich nach der Entschädigungsordnung richtet und daher zwei Instanzen, Spruchkammern und Reichswirtschaftsgericht umfaßt, ist die Feststellung des Friedenswertes. Nur auf Antrag des Geschädigten und in gewissen Ausnahmefällen wird der Entschädigung die Guttschrift der gegnerischen Regierung auf Reparationskonto zugrunde gelegt. Als Stammenschädigung wird der schuldliche Friedenswert in Währungsmarkt gezahlt. Bei Entziehung (vollständiger Verlust oder überwiegender Teilerlust der wirtschaftlichen Lebensgrundlage), bei Wiederaufbau im Inland oder Ausland treten Zuschüsse vom 25- bis 75fachen hinzu. Für Verlust von Inventar, Kleidungsstücken, Berufsgegenständen und gewissen Vorräten wird in engen Grenzen auf der Grundlage des Friedensgoldwertes unter Anwendung von Richtzahlen volle Entschädigung gewährt (sog. Richtzahlentuschädigung). Liquidationsschädiger, die Solvabilitätsverbindlichkeiten haben, können die Guttschrift des Reiches zur Abdeckung dieser Verbindlichkeiten in Anspruch nehmen, sofern sie für ein solches Vermögen ohne Gefährdung ihrer Wirtschaftslage nicht sorgen können.

Gezahlt wird bis zu 4 Millionen Mark in bar. Darüber hinaus ist die Richtzahlentuschädigung zur Hälfte bar, zur anderen Hälfte in Reichsschuldanweisungen, die sonstige Entschädigung überhaupt in Reichsschuldanweisungen zu leisten. Für diese Reichsschuldanweisungen wird ein neuer Typ geschaffen: Sie haben vierjährige Laufzeit, sind mit Zinsscheinen versehen, mit gewissen Begrenzungen nach oben und unten nach dem Reichsdollarsfuß verzinssch und sollen an die Börse gebracht werden. Zum Ausgleich von Härten wird ein Härtefonds von zunächst 10 Milliarden Mark gebildet. Die Richtzahlentuschädigung ist vermöge ihres besonderen Wesens von den Geldschwankungen unabhängig. Die übrige Entschädigung ist nur hinsichtlich der Zuschüsse in gewissen Grenzen automatisch anpassbar.

Die grundlegenden Gedanken für die vorstehend in großen Zügen skizzierte Entschädigungsregelung waren folgende: Mit der Richtzahlentuschädigung soll ein Existenzminimum, vor allem für die Kleingeschädigten, geschaffen werden. Darüber hinaus wurde in möglichen Grenzen die Möglichkeit des Wiederaufbaus gewährt. Die Stammenschädigung, auf die die im Ausland geschädigten Auslandsdeutschen Anspruch haben, ist gegenüber der Reparationsvorlage nicht unerheblich erhöht worden, sie hat ein Maß erhalten, das nach der Hebung der Auslandsdeutschen noch mit der Rücksicht auf die Finanzen des Reiches verträglich ist.

Es gibt kein Mitglied des 24. Reichstagsausschusses, das nicht von der Unzulänglichkeit der Entschädigungsregelung überzeugt ist. Es war uns allen schmerzhaft genug, die Priorität des Reichstags nicht für alles, was sie um ihres Deutschstums willen erlitten haben, voll entschädigen zu können, ebenso schmerzhaft, sie nicht wohl auszurüsten wieder hinaussenden zu können, damit sie für das Vaterland von neuem im Ausland Fuß fassen und Wurzeln schlagen können. Auch die Auslandsdeutschen, die Verluste im Ausland erlitten haben, hätten wir wohl sehr gerne entschädigt. Wir verstehen es, daß die Geschädigten unzufrieden sind. Klagen und Vorwürfe erheben. Wir bitten nur darum, diese Vorwürfe an die richtige Adresse zu richten. An Geschädigtenkreisen läßt das diese Wort um: das Reichsentschädigungsgesetz ein Reichsrecht. Ich habe von der Tribüne des Reichstags aus erklärt, daß mir dieses Wort akzeptieren, aber freilich in einem ganz anderen Sinne als die Geschädigten. Geht es um die deutsche Auslandsbevölkerung von der Entente. Sie hat zwar dem Deutschen Reich volle Entschädigung auferlegt, mußte aber wohl, daß das Reich hierauf außer Landes sein würde. Von der Guttschrift — wenn die überhaupt noch erfolgt — hat das Reich wenig. Nur in gewissen Fällen werden Barzahlungspflichten des Reiches dagegen aufgerechnet. Im allgemeinen erfolgt die Abfertigung doch oben im Schornstein an den 132 Milliarden Goldmark.

Die Geschädigten sprechen von Erfassung der Sachwerte. Sie argumentieren: das Reich erhielt 100 Proz. ausgelieferten, erlöste ihnen nur rund 1 Proz., infolgedessen wären 99 Proz. ihres Reiches erlöste. Auch hier die gleiche Bemerkung. Nicht das Reich hat die Sachwerte erlöste, sondern die Entente. Eine besondere Steuer aber für die Liquidationsschädigung zu schaffen, verbietet sich, abgesehen von technischen Erwägungen, weil der enorme Rest von Steuerkraft, der noch zur Verfügung steht, für andere noch dringendere Zwecke reserviert bleiben muß. Die Entschädigungen sind aus allgemeinen Reichsmitteln zu zahlen. Soweit diese durch Steuern nicht gedeckt werden können, muß zur Zeit die Reichsrente beibehalten. An der Spitze des Reichsentschädigungsausschusses steht die Erklärung, daß bei Wiederherstellung der Leistungsfähigkeit des Reiches eine anderweitige Regelung des Entschädigungsverfahrens eintreten werde. Hoffentlich stehen nach Sanierung der Reichsfinanzen und Abfertigung unserer unabweierlichen Forderungen die reichsten bereits geschaffenen und noch zu schaffenden Steuern so reichlich, daß wir den Geschädigten später noch einmal mehr geben können.

Gegenwärtig aber gilt es für alle Beteiligten, sich mit dem abzufinden, was der Reichstag in monatelanger Arbeit und heftigem Ringen für die Geschädigten hat durchsetzen können. Auf dieser Grundlage muß so rasch wie möglich das Verfahren durchgeführt werden. Reichstag und Regierung haben sich gegenseitig versprochen, für größte Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrens zu sorgen. Die Geschädigten können versichert sein, daß die Mitglieder des 24. Ausschusses noch wie vor ihnen mit Rat und Tat behilflich sein werden.

Das Liquidationsschädengesetz ist nur ein Teil, freilich der Hauptteil, des Reichsentschädigungsgesetzes. Hierin wird das Inkrafttreten des Verfahrens und vor allem die steuerliche Behandlung der Entschädigungsansprüche geregelt. Die Entschädigungsbeträge und Ansprüche werden von allen Reichssteuern befreit. Eine Entschädigung des Reichstags fordert auch die Befreiung von Landes- und Kommunalsteuern. Nach gewissen Zusicherungen ist damit zu rechnen, daß auch diese Befreiung von Landes- und Kommunalsteuern allgemein durchgeführt werden wird.

Das Reichsentschädigungsgesetz trägt — selbst — seinen Namen mit Recht. Der Wert des deutschen Auslandsbesitzes betrug 11,7 Milliarden Goldmark. Das Reich sollte auf Grund des Friedensvertrages und den dazu erlassenen Ausführungsbestimmungen volle Entschädigung gewähren. Dazu war es außerstande. Das haben auch die Interessentrepräsentanten der Geschädigten in dankenswerter Weise anerkannt. Die Lage des Reiches zwang zu einer so unabweierlichen Verringerung der Entschädigung, wie sie sich darin aus-

bedeutet, daß das, was nunmehr gewährt werden soll, nur weniger hundert Goldmark betragen wird. Die Entente hat keine Veranlassung, sich über Verschwendung zu ärgern...

Die Lage in der Pfalz

Französische Polizei und Agenten versuchen fortwährend das Eisenbahnpersonal in der Pfalz für die Regie zu gewinnen. Sie versprechen 500 000 Mark und 50 Proz. weitere Zuschläge...

Seit Einschränkung des Eisenbahnverkehrs sind die französischen Züge etwas stärker besetzt. Namentlich sind die Züge über die Pfalzstrecke...

In Zweibrücken haben die Franzosen von den bahntreuen Reichsbahnern die Überführung verlangt unter Androhung der Beschlagnahme der Autos im Weigerungsfalle.

Verurteilt wurde der Weibsteil Braun in Reusfeld a. H. wegen Flugblattverteilung vom Volksgericht in Landau zu sechs Monaten Gefängnis und 50 000 M. Geldstrafe.

Von Ludwigshafen wurden gestern 30 Eisenbahnbesatzer ausgewiesen.

Organisierter Raub

Ein Raubzug am 22. Mai (Von unterm Berliner Büro.) Belgische Kriminalbeamte beschlagnahmten in der südlichen Gegend in Kreisfeld Erwerbungsgegenstände im Wert von 21 Millionen Mark...

Nach Militärermittlungen aus Gent in Belgien haben die Franzosen in belgischen Eisenbahnkontrollstellen mehrfach Katastrophen aus den Bahntreuen herausgeworfen und auf die militarisierten Strecken übergeführt...

Zur Befreiung der höchsten Farbwerke

Der französische Kreisdelegierte, Victor Schneider, verlangte vom Betriebsrat der höchsten Farbwerke die Wiederaufnahme der Arbeit. Der Betriebsrat lehnte ab...

Franzosenhilfe für Smeetsanhänger

Kaum der erste Versuch der Smeetsleute, sich des Triester Elektrizitätswerkes zu bemächtigen, mit einem glücklichen Mißerfolg geendet hat, griff während der Pfingstferien die Besatzungsbehörde ein...

Angesichts der erhöhten Tätigkeit der rheinischen Separatisten lassen auch die französischen Zeitungen eine erhöhte Tätigkeit erkennen. 'Koppel' schreibt u. a. der Friedensvertrag...

Es erfordert darnach die ganze Aufmerksamkeit der rheinischen Bevölkerung und der maßgebenden deutschen Stellen, um sich nicht überraschen zu lassen. Triester und die starke französische Propaganda sind Warnungen.

Se mehr sich unsere Bekanntheit mit guten Büchern vergrößert, desto geringer wird der Kreis von Menschen, an deren Umgang mit Schmach finden. Ludwig Feuerbach.

Die 300 Jahr-Fest Göttingens

Die schwedische Stadt Göttingen feiert in diesem Jahre die Feier ihres 300jährigen Bestehens. Da in der Geschichte dieser Stadt auch Deutschland eine wesentliche Rolle spielt...

Die Stadt Göttingen ist im Jahre 1621 von Gustav Adolf gegründet worden. Sie datiert aber ihre Geschichte erst vom Jahre 1623 an, da sie damals den königlichen Privilegien erhielt...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Der deutsche Tag in Hamburg

Sein Fortgang in dem großen Empfang der Grenz- und Auslandsdeutschen und sonstigen Mitglieder des Vereins für den deutsch-deutschen Austausch...

Deutsche sind vogelfrei!

Berlin, 23. Mai. (Von unterm Berl. Büro.) Eine Frier des deutschen Männergesangsvereins in der zu Schwaben gehörenden Stadt Pella wurde am verflochtenen Sonntag...

Der internationale Sozialkongress

In Hamburg wurde von Henderson (England) eröffnet. Dieser Kongress hat die Aufgabe, die englische Regierung zu kritisieren...

Der Kongress hat die Aufgabe, die englische Regierung zu kritisieren. Er hofft, daß die englische Arbeiterklasse alles aufzubringen werde, um dieser Gefahr entgegenzutreten...

Dann sprach Otto Bauer. Er sprach über das Thema: 'Die internationale Revolution'. Er sprach über die Aufgabe der Arbeiterklasse...

Als sich der kommende Internationale wurde einstimmig London gewählt. Ihm Shaw ist in Aussicht genommen für den Posten des ersten Sekretärs des internationalen Sekretariats...

Amerika und der Völkerverbund

Die beiden ursprünglichen Väter des so mächtigen Völkerverbundes sind bekanntlich der damalige Präsident Wilson und der englische Lord Robert Cecil. Dieser ist in der politischen Berichterstattung...

Göttingen hat die Beziehungen zu England nie in Vergessenheit geraten lassen. Als Napoleon die Kontinentalsperre einführte, war Göttingen die einzige europäische Handelsstadt von Bedeutung...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Theater und Musik

Oper- und Revue-Vorstellungen. Aus Jena wird uns berichtet: Der 'Johann neuer Dramatik' der hier im Stadttheater von Dr. Ja. Herman-Berlin und Paul Remis-Weipia veranstaltet wird...

Donauweinsinger Kammermusikausführungen. Es ist ein Zeichen wirklicher Kulturarbeit, daß man sich in Donauweinsingen nicht nur den sommerlichen, weithin beachteten Aufführungen bedient...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

selbst Lord Cecil mußte in seiner berühmten Rede im Unterhaus sagen, daß ihm fast in allen Versammlungen, in denen er sprach die Frage entgegenkam: 'Was sagt der Völkerverbund zur Ruhrfrage?'

Das allein hätte Lord Cecil und dessen Freunde ruhig und etwas zurückhaltender in ihrer optimistischen Auffassung über die Gesundheit der Amerikaner zum Beitritt machen sollen. Es zeigt doch besser als sämtliche langen Reden für und wider es vermögen, daß die Entscheidung der Amerikaner über das nötige Verlangen des Völkerverbundes auf allen Gebieten sie noch weniger geneigt zum Beitritt gemacht hat...

Deutsches Reich

Der heutige Staat und die Burschenschaft

Der deutsche Burschenschaftler-Tag, der gegenwärtig in Eisenach stattfindet, ist von über 1000 Burschenschaftlern aus dem Reich und dem benachbarten Gebiet, aus Österreich und Deutschland besucht...

Letzte Meldungen

Die Verdoppelung des Brotpreises. Die angeforderte Mehl- und Brotpreissteigerung hat nicht nur in den Kreisen der Arbeiter, sondern auch bei den Bäckermeistern starke Unzufriedenheit hervorgerufen...

Kommunistische Ruhefrüher in Dortmund. Dortmund, 23. Mai. Nach einer kommunistischen Versammlung im Weinshof gegen um 8 Uhr abends kommunistische Demonstranten nach dem Roden der Stadt mit der Absicht, die dortigen Polizeimänner zu überfallen und zu entlocken...

Der Streik im Ruhrgebiet. Dortmund, 23. Mai. Der Streik hat eine weitere Ausdehnung erfahren. Eine Reihe von kleineren Eisen- und Stahlwerken, sowie die Zechen Tremonia und ein Teil der Zechen Schürhoff haben sich dem Streik angeschlossen...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Die beiden älteren Wohnstätten, die Göttingen aufnehmen sollte, verschwand sehr bald. Ihre Einwohner sahen sich, daß sie in der neugegründeten Stadt ein auskömmlicheres Fortkommen fanden...

Die ersten handelsbeziehungen Göttingens richteten sich auf Holland. Um den Kundenverkehr mit diesem Lande zu beleben, rief Gustav Adolf holländische Kolonisten nach Göttingen...

Trauerfeier der Mannheimer Bevölkerung

für den erschossenen Polizeibeamten Traub im Ehrenhof des Mannheimer Schlosses

Bürgermeister Ritter:

Mit dem Gefühl der Empörung und größten Entrüstung hat vor wenigen Tagen die Bevölkerung der Stadt Mannheim die tiefbetäubende Kunde vernommen, daß ein Beamter der staatlichen Polizeiorgane in pflichtgemäßer, aber durchaus friedfertiger Ausübung seiner beruflichen Dienstbetätigung ein blütiges Opfer von Gewehrkugeln der französischen Besatzung geworden ist. Auch lebend waren neuerdings französische Gewehrkugeln gegen harmlose Fußgänger gerichtet. Ein unschuldiger Fußgänger der Straßendehnung wurde zum Krüppel geschossen und ein weiterer Schwerverletzter kämpft um sein Leben.

Gegen eine solche gegen Rechtsempfinden hohen sprechende Bestätigung unschuldigen Menschenlebens und friedfertiger Bürger muß auch an dieser Stelle vor aller Öffentlichkeit feierlichst namens der Stadterwaltung Verwahrung eingelegt. Allgemein ist in der Stadt die Trauer um den Dahingegangenen, an dessen Bahre wir versammelt sind, und aufrichtige, aus der Tiefe des Herzens emporkommende Anteilnahme bringen alle Kreise der Einwohnerschaft den schwergeprüften Hinterbliebenen entgegen ob des schweren Verlustes von Gatte, Sohn und Vater.

Als Zeichen dieser allgemeinen Trauer und zum Ausdruck des tiefgefühltesten Beileids lege ich als Vertreter der Stadt und zugleich im Namen der gesamten Bevölkerung diesen Kranz an der Bahre des so früh aus unserer Gemeinschaft entzogenen, pflichtgetreuen Beamten und Mitbürgers nieder.

Polizeidirektor Dr. Baber:

Wir stehen noch unter dem Eindruck der Ereignisse, wo ein deutscher Polizeibeamter von den Franzosen erschossen wurde, ein geliebter Mann in den besten Jahren, der den langen Krieg trotz mehrfacher Verwundungen gut überstanden hatte. Wer die näheren Umstände dieser unglücklichen Tat kennt, bei dem kann sie nur Gefühle der Empörung, des Absehens und der Berachtung auslösen. Nicht dürfen wir uns aber zu Verzweiflungsakten hinreißen lassen. Wir müssen auf die Zähne beißen und uns zur Zurückhaltung und Besonnenheit aufriefen. Aber eine Frage drängt sich uns am liebsten bei der traurigen Ereignisse auf unsere Lippen: Wie lange wird es noch dauern, bis die französische Nation diesen Grausamkeiten halt gebietet?

Tief bewegt und tief erschüttert sieht die Polizeidirektion an der Bahre eines ihrer Beamten. In tiefer Trauer sind wir vereint mit den Angehörigen des Heimgegangenen. Die Polizei in Mannheim hat durch die völlerrechts- und verfassungsmäßige Befolgung von Teilen der Stadt einen ganz besonders schweren Dienst. Polizeimachtmittel Karl Traub ist ein Opfer dieses Dienstes geworden. Er stand im Abwehrkampf gegen fremde Bedrückung in vorbildlicher Weise. Hier wurde er das Opfer seines geschwollenen Berufes. Die Polizeidirektion beklagt den Tod dieses braven, tüchtigen Beamten auf das Verbalteste. Sein Name wird bis in die fernsten Zeiten fortleben, wie die Namen derer, die in diesem Kämpfe ihr Leben gelassen oder Schwermes erduldet haben. All dieser Trauer wollen wir in dieser Stunde gedenken. Besonders auch unserer braven Polizeibeamten, die im Laufe der letzten Wochen in Ausübung ihres Dienstes von den Franzosen gefangen genommen und in das Gefängnis abtransportiert wurden. Mit ihnen fühlen wir uns in dieser Stunde in gleicher Weise aufs Engste verbunden wie mit unseren Brüdern am Rhein und Ruhr. In treuem Gedenken an sie alle wie an unseren Toten wollen wir auch weiter unsere Pflicht tun, so wie die Rot unseres Volkes und Vaterlandes es erfordert. Darüber gedenke ich der Mitarbeit des Heimgegangenen. Namens der Polizeidirektion lege ich als letzten Gruß der Stätte seiner Wirksamkeit diesen Kranz nieder.

Oberstaatsanwalt Dr. Midel:

Die Trauer der Polizeidirektion ist auch die Trauer der Staatsanwaltschaft. An der Bahre eines Opfers dieses Dienstes lege ich für die Beamten der Staatsanwaltschaft als Zeichen unserer Trauer und Teilnahme diesen Kranz nieder.

Professor Albeder:

In Namen des Bezirksverbandes Mannheim des Badischen Beamtenbundes gebe ich der Trauer und dem Schmerze des so früh so grauenhaft und so ungerecht ums Leben gekommenen Traub Ausdruck. Die Gemaltnen unserer Feinde, verübt inmitten unserer friedlicher Arbeit gemaßenes Stadt, greifen mit blühigen Händen an unser Herz und pressen es zusammen mit wohem Schmerz. Jetzt, da wir die Not am eigenen Leibe spüren, können wir den Jarn der elendenartigen Weisheiten auch fühlen. Die Willkuren von Duer und Effen bekommen für uns ein anderes Gesicht. Wir fühlen uns eins mit ihnen in Absehe u gegen die Taten einer von Ruchung und Eroberungsginst hierhergehenden Soldateska. Möge das Vorgehen der Franzosen in uns allen das Gefühl des nationalen Stolzes erwecken. Trägt der Tod von Traub in unseren Herzen diese Frucht, dann ist er nicht umsonst gestorben, dann wird uns aus den Blutzeugen ein anderes und glücklicheres Deutschland entstehen.

Weitere Kranzüberlegungen erfolgten von Ortsvorsteher Mannheim der Deutschen Beamtenchaft, von Ortsinspektor Graf-Heidelberg namens des Verbandes der Einzelpolizeibeamten Badens, von Polizeimeister Pfeiffer-Mannheim namens der Bezirksrats-Polizei-Bandesverband Baden, von Oberkreuzer Walther-Heidelberg, von Oberwachmeister Kuhles-Karlsruhe, von Oberwachmeister Ohlson namens der Kameraden vom 6. Polizeiregiment, von Oberbormermeister Pfeiffer-Mannheim, von Wachmeister Köhler-Mannheim namens der Kameraden, die heute im Dienste stehen, von Rheinischer Kreis-Mannheim namens des Deutschen Verkehrsverbandes, Rheinischer Bielemann-Duisburg namens des Transportarbeiterverbandes Abteilung Binnenhäfen.

Kunst und Wissenschaft

Wissenschaftliche Tagungen in Heidelberg. Eine biologische Woche wird in Heidelberg im großen Saal der Stadthalle in den Tagen vom 4. bis 9. Juni stattfinden. Es ist dies eine Art Tagungsreise, zu der es gelungen ist, den bekannten Biologen Universitätsprofessor Dr. Hermann Ruder mann-Bonn zu gewinnen. Dem großen am Mittwoch beginnenden Ophthalogogen-Kongress, zu dem Teilnehmer aus ganz Deutschland und dem Ausland in Heidelberg eingetroffen sind, ging eine Tagung des Vereins zur Förderung des Hebammenwesens voraus.

Einweihung des Freiburger Anatomischen Instituts. In feierlichem Festakt, dem als Vertreter der badischen Regierung Finanzminister Köppler und der Rektor des Unterrichtsministeriums, Ministerialrat Dr. Schwörer beizuhöhen, fand die Einweihung des neuen anatomischen Instituts der Universität statt. Der Wiederaufbau war notwendig geworden weil eine französische Fliegerbombe im Jahre 1916 den oberen Teil des Anatomiegebäudes zerstört hatte. Ferner wurden in feierlichem Akt in der Frauenklinik das Radiologische Institut, eine Anstalt zur Verbindung der Strahlenforschung mit der Frauenheilkunde und die neuangelegte Therapeutische und diagnostische Abteilung der Frauenklinik dem Betrieb übergeben.

Gemälde-Ausstellung in Bad-Dürkheim. Man schreibt uns: Der hier ansässige Künstler A. Wilde veranstaltet zur Zeit im großen Stadtsaal eine Ausstellung seiner Arbeiten. Wilde ist ein Schüler von Professor Stud und genoss seine Ausbildung auf der Akademie in München. Seine Schaffensart trägt ausgeprägte Einheit; er beherrscht in allen Bildern scharfe Zeichnung, klare Linien, klare, plastische Herausmodellierung der Form und klar der Farben herauszubringen. Wilde verfaßt bewußt in die Fußstapfen der alten Meister zu treten und neuen Geist mit dem alten zu verbinden. Solide, ehrliche Technik, immer größere Berücksichtigung und Vertiefung in der Darstellung sind seine Ziele. A. Wilde kommt in seiner Ausstellung mit circa 40 Sachen heraus. Wir sehen Portraits, figurliche Kompositionen, Tierstudie, Stillleben, Landschaften, sowie Wandbilder.

von Oberkreuzer Riedbergall namens der Aufseherbeamtinnen vom Landesgefängnis Mannheim. Damit hatten die Kranzüberlegungen ihr Ende erreicht.

Der Polizeibeamten-Singchor beendete die Trauerfeier mit dem stimmungsvollen Choral „Dort unten ist Friede“. Dann trugen Kriminalbeamte den Sarg zum Leichenwagen, während die Feuerwehrkapelle das Lied vom guten Kameraden anstimmte. Unter dem Gelächte der Kirchenglocken setzte sich der Zerwürg in Bewegung. Den Leichenkondult eröffneten sechs berittene Gendarmen, ihnen folgten die Feuerwehrkapelle, die Polizeibereitschaft, die Gendarmarie, die blaue Polizei, die Kriminalpolizei, die Kranzträger, der Leichenwagen, die Geistlichkeit, die Pflegeteiler von Traub, die Epigen der Staats- und städt. Behörden, die Vertreter der Vereine und Verbände. Der endlos lange Leichenkondult bewegte sich durch den westlichen Durchgang des Schlosses nach dem Hauptbahnhof, am Dean Becker-Denkmal vorbei, durch die Stenardstraße und dem Kaiserweg. In der Verkehrsstreife des Hauptbahnhofs in der Friedrichsstraße wurde der Sarg von den Kollegen des Friedrichsstraße unter den Klängen des Liedes „Ich halt einen Kameraden“ in den bereitstehenden Wagen getragen. Stadtpfarrer Schäfer nahm hier die Einsegnung der Leiche vor. Die Belegung der Leiche erfolgt morgen in Gillingen in Anwesenheit des badischen Staatspräsidenten Remmel.

Städtische Nachrichten

Errichtung von 2 Finanzämtern in Mannheim

Amlich wird gemeldet: Auf den 1. Juni 1923 werden an Stelle des Finanzamts Mannheim zwei Finanzämter im Sinne des § 8 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung: Mannheim-Stadt und Mannheim-Redarstadt errichtet. Der Geschäftsbezirk des Finanzamts Mannheim-Stadt umfaßt den Stadtteil südlich des Neckars. Es wird bis zu der im Herbst 1923 zu erwartenden Fertigstellung seiner neuen Geschäftsräume im ehemaligen Garnisonlazarett — F 6, 20 — in den bisherigen Diensträumen des Finanzamts Mannheim im Schloß untergebracht werden.

Der Geschäftsbezirk des Finanzamts Mannheim-Redarstadt umfaßt den Stadtteil nördlich des Neckars und die Gemeinden Alsenzheim, Sodenheim und Wallstadt. Seine Geschäftsräume werden sich im Kammergebäude der ehemaligen Grenadier-Kaserne (Kaiser-Wilhelm-Kaserne) — Kronprinzenstraße — befinden. In seinen Geschäftskreis gehört auch die Verwaltung der reichsgehörigen Liegenschaften aus dem Bereich der Reichsfinanzverwaltung im Bezirk des Finanzamts Mannheim-Stadt.

Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle

Eine Erhöhung der Abgabepreise der Reichsgetreidestelle, die vom 4. Juni ab eine Steigerung der Brotpreise zur Folge haben wird, ist vom Reichskabinett beschlossen worden. Die Preise, zu denen die Reichsgetreidestelle Getreide und Weizen an die Kommunalverbände abgibt, sind trotz der ungemein hohen und immer wieder eintretenden Geldentwertung des laufenden Jahres nur ganz wenig Male erhöht worden. Die letzte Preisfestsetzung auf 200 000 Mark für abgegebene Getreide stammt vom Anfang Januar. Diese Preisfestsetzung ist durch die Entwicklung längst überholt, da der Preis für das Auslandsgetreide beim Roggen jetzt rund 1 1/2 Millionen Mark beträgt und auch der Preis für die weite Hälfte des Inlandsgetreides inzwischen auf durchschnittlich 600 000 Mark festgesetzt war. Dadurch sind im Laufe der Zeit beträchtliche Verluste bei der Reichsgetreidestelle entstanden, daß die Reichsregierung trotz ihres Bestrebens, auf die gesamte Preisgestaltung maßgebend einzuwirken, eine Fortsetzung des bisherigen Verhältnisses bei der Reichsgetreidestelle nicht mehr für tragbar erachten kann. Die beschlossene Erhöhung von 200 000 Mark auf 800 000 Mark wird, weil sie nur einen Teil des Brotpreises beeinflusst, nicht etwa in einer Verdoppelung des Brotpreises, sondern je nach den örtlichen Verhältnissen, durchschnittlich nur in einer reichlichen Verdoppelung des Brotpreises sich auswirken. Das Reichskabinett hat sich mit dieser Festsetzung in den engsten Kreisen gehalten, wie schon daraus hervorgeht, daß der Preis für freien Roggen zur Zeit mehr als das Doppelte des geplanten Abgabepreises der Reichsgetreidestelle beträgt. Die Hinauschiebung des Termins bis zum 4. Juni, die übrigens auch für die Vorbereitung durch die Kommunen notwendig ist, wird die Möglichkeit geben, daß die öffentlichen Verbände und das Wirtschaftsleben sich mit den Gehältern, Löhnen, Unterstellungen usw. auf den neuen Brotpreis einrichten, damit der Brotpreis für die verbrauchende Bevölkerung tragbar ist.

Die Entwicklung der Kleinhandelspreise in Mannheim

nach den Ermittlungen des Städtischen Preisprüfungsamtes

Lebensbedürfnisse	Höchster Preis in Mark für 1 Pfund										
	Juli 1914	1. 22	1. 4	1. 7	1. 10	1. 1. 1.	1. 3.	3. 4.	2. 5. 18.	5.	
Brot (Marxen)	0,16	1,87	3,47	3,90	9,80	7,33	177	228	217	217	
Brot (marxenst.)	0,16	3,00	6,00	7,00	32,50	225	800	800	800	925	
Weizenmehl	0,20	5,50	9,50	14,00	60	300	1000	1000	1250	1300	
Graupen	0,20	5,70	8,00	13,50	46	300	1200	1100	1000	1100	
Weizenstroh	0,22	6,20	10,50	14,00	60	290	1200	1050	1200	1500	
Hafersoden	0,24	4,80	7,50	14,50	70	330	1100	950	1100	1200	
Rudeln (Müll.)	0,42	8,50	12	15	60	350	1500	1150	1200	1250	
Reis (mittl. Güte)	0,24	5,75	10	16	65	350	1000	1100	1200	1300	
Ruder	0,25	6,50	9,50	15	40	250	840	1450	1500	1500	
Kaffee	1,25	44	72	140	560	3400	16000	16000	18000	18000	
Salz	0,10	0,60	0,95	1,25	4,40	24	50	150	150	150	
Erbsen (gelbe)	0,21	5,50	7,20	12,50	55	360	1200	1300	1300	1300	
Bohnen (weiße)	0,16	3,60	6,00	6,50	36	250	900	900	900	900	
Linsen	0,33	10	12	18	110	360	1400	1400	1400	1400	
Äpfel	0,22	4,40	7,00	10	40	180	600	600	850	850	
Äpfel (Vier)	0,22	4,40	7,00	10	40	180	600	600	850	850	
Fettbutter	1,40	48	70	80	400	1800	7500	9000	10000	9500	
Margarine	0,90	26	32	40	210	980	3500	2850	4400	5300	
Schweinefleisch (ausl.)	0,70	26	45	65	290	1500	4400	3650	5000	7500	
Speck (Vier)	1,20	36	50	110	350	1700	6600	5200	7200	12000	
Kerfisch	0,32	13	16	23	180	600	2300	2500	2500	2800	
Äpfel (frische) Stk.	0,07	4,40	4,20	6,50	21	95	350	425	400	530	
Rindfleisch (ausl.)	0,85	14	34,25	54	164	720	4000	4000	5600	6800	
Kalbfleisch	0,80	16	34,25	56	160	800	3600	4000	4000	6000	
Schweinefleisch	0,75	26	34,25	68	240	940	4200	4200	5400	6800	
Wurstfleisch	0,40	7	14	24	70	300	1800	2000	2000	2200	
Kartoffeln	0,04	1,60	2,90	3,20	4,80	11	22	60	55	60	
Weizenfrucht	0,04	1,70	6,50	—	4,50	20	250	380	—	—	
Rettfrucht	0,05	2,50	8,00	—	8	80	320	420	—	—	
Wirsing	0,05	2,00	8,00	8,00	—	40	200	350	—	—	
Spinat	0,30	1,50	3,50	—	—	100	600	900	350	600	
Gelbe Rüben	0,08	1,60	4,00	—	4,50	20	100	100	120	120	
Rote Rüben	0,07	1,80	4,00	3,00	—	25	80	100	100	120	
Wurzeln	0,11	1,60	6,50	10	11	30	80	100	180	600	
Sauerkraut	0,11	2,20	5,50	—	15	40	60	60	60	60	
Reis (Vier)	1,15	45,00	61	95,70	360	2215	10670	10670	1670	1670	
Reis (ausl.)	1,15	31,90	47	74,90	255	1630	7530	7530	7400	7400	
Getreide (Vier)	1,55	60,74	50	114	501	3050	15090	15090	1590	1590	
Getreide (Vier)	0,90	33,50	43	102	340	1820	5000	8540	1820	1820	
Has (chm)	0,13	2,90	3,40	7,20	30	200	670	730	630	630	
Has (K.W.)	0,38	6,60	7,80	17	75	594	2000	2250	1800	1800	
Petrolium (Vier)	0,20	9,00	11	13	70	400	1500	1300	1600	1800	

* Ermittelt werden jeweils die höchsten Preise, die naturgemäß mit dem in einzelnen Fällen gezahlten Preis vielfach nicht übereinstimmen. (Nachdruck verboten.)

X Gegen die falschen Gerüchte, da in den letzten Tagen in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg und Freiburg von unermesslichen Schwärmern wilde Gerüchte über eine bevorstehende Belegung verbreitet wurden, die vollständig aus der Luft gegriffen waren und jeder Grundlage entbehren, hat das Ministerium des Innern die Polizeidirektionen angewiesen, gegen alle Verbreiter der

